

# Der Schlussmacher



**ES IST AUS.** „Hallo, Ihre Frau schickt mich. Sie macht mit Ihnen Schluss“: Peter Treichl ist Schlussmacher von Beruf. Er trennt Menschen einerseits, führt sie aber auch wieder zusammen. Wir haben mit ihm über seine ungewöhnliche Agentur gesprochen.

**TEXT:** KATHARINA ROBIA



MOMENT  
mal



**Peter Treichl,**  
Schlussmacher  
[www.trennungsagentur.at](http://www.trennungsagentur.at)

„Ich beende in Wirklichkeit keine Beziehungen, sondern überbringe nur die Botschaft. Die Leute haben sich da innerlich schon längst verabschiedet. Und sie kriegen von mir ja auch einen Gutschein für meine Partnervermittlung – und der wird sehr gerne in Anspruch genommen. Die beste Medizin ist schließlich, sich neu zu verlieben.“

.....

In der Komödie „Der Schlussmacher“ arbeitet Matthias Schweighöfer alias Paul in einer Trennungsagentur; er verdient sein Geld damit, mit Menschen Schluss zu machen. 2013 saß auch der gebürtige Salzburger Peter Treichl im Kino, um sich den Film anzusehen – und mit einer Geschäftsidee den Kinosaal zu verlassen. Treichl führte zu der Zeit bereits seit rund 20 Jahren eine Partnervermittlungsagentur. Mit einem Problem: „Zu mir sind viele Leute gekommen, die noch nicht wirklich getrennt waren, aber einen neuen Partner gesucht haben. Daher kam das Gefühl: Ich brauche eine Trennungsagentur.“ Obwohl er befürchtete, nach dem Kinofilm würden mehrere die Idee aufgreifen, führt er die erste und noch immer einzige Trennungsagentur in Österreich.

**Big in Business.** Und sein Geschäft floriert – so sehr, dass Treichl mit den Trennungen gar nicht mehr nachkommt. 99 Prozent der Anfragen müsse er ablehnen, erzählt er im Gespräch: „Ich sitze ja in Wien und es kommen Anfragen aus ganz Österreich. Oft auch extrem spontan – nach dem Motto: ‚Bitte, kommen Sie jetzt! Ich halt’s nicht mehr aus!‘“ Deshalb sucht der Unternehmer nach Lizenznehmern in den Bundesländern, die von ihm mit Unterlagen, Arbeitsmaterial mit Know-how ausgestattet werden. Stellt sich die Frage, welche Werkzeuge man zum Schlussmachen braucht. Peter Treichl steht nicht mit leeren Händen vor der Tür, wenn er die Botschaft vom Ende der Beziehung überbringt: „Ich überbringe ein Kisterl, in dem sich Schokolade, Sekt, Taschentücher und ein Gutschein für meine Partnervermittlung befinden.“ ➤



Schlussmachen kann man sich auch leicht machen: etwa mit den Diensten einer Trennungsgentur.

**Apropos Packerl.** Treichl bietet verschiedene „Schlussmach-Packages“ an – von der „Gelben Karte“, also der allerletzten Verwarnung, über „Freunde bleiben“ bis hin zur Luxustrennung inklusive Beschaffung des persönlichen Eigentums. Ein bisschen fragen wir uns ja schon, welche armen Würschtln die Dienste eines Schlussmachers brauchen, um dem ehemaligen Schatzi den Laufpass zu geben. Aber Peter Treichl meint, dass sich sein Klientel quer durch zieht: „Ich überbringe die Botschaft für jene, die selber nicht die richtigen Worte finden oder sich nicht trauen.“ Die Reaktionen auf seinen Besuch reichen vom Nachwerfen diverser Gegenstände bis zur Erleichterung, weil auch diejenigen insgeheim mit der Beziehung abgeschlossen haben, denen Treichl die Botschaft vom Ende der Beziehung erst verkünden muss: „60 bis 70 Prozent der Leute sind froh, wenn ich komme – weil sie die Beziehung nicht mehr wollen oder schon einen Neuen kennengelernt haben und sich nicht trauen, Schluss zu machen oder ein schlechtes Gewissen haben.“

**Happy End.** Ab und zu gibt es auch kuriose Fälle – wie etwa der eines älteren Pärchens: Die beiden waren schon ewig zusammen – „sicher an die 40 Jahre“, erzählt Peter Treichl. Dann wurde der Schlussmacher vom Mann kontaktiert, weil seine Frau nicht mehr mit ihm sprach und völliges Desinteresse den Beziehungsalltag bestimmte. Peter Treichl kam also vorbei, um der Frau die Botschaft zu überbringen: „Da sitzt er schon im Garten und liest die Zeitung, sie kommt mit einem Tablett Kaffee um die Ecke. Er sieht mich am Gartenzaun und ruft: ‚Schat-



zi, der Schlussmacher ist da!“ Heute? Sind die beiden wieder zusammen und glücklich. Vielen von Peter Treichls Klienten gehe es so: Gute 30 Prozent der Paare, wie er angibt, kommen durch seinen Besuch wieder ins Reden – und schlussendlich wieder zusammen. „Später wurde ich von besagtem Mann noch einmal kontaktiert“, schmunzelt Treichl, „er hat erzählt, dass sie wieder viel miteinander sprechen. Und gefragt, ob er sich wieder bei mir melden darf, sollte es eines Tages wieder nicht so gut laufen.“ ●

## Darum ist Schluss

### DIE TOP-TRENNUNGSGRÜNDE

- 1. Seitensprung:** Der Nummer 1 Grund, warum eine Beziehung in die Brüche geht, ist einer Umfrage von Parship zufolge Untreue – sagen 59 Prozent.
- 2. Das Schweigen der Männer:** Hat man seinem Partner nichts mehr zu sagen, macht man Schluss, das gaben 56 Prozent der befragten Männer und 59 Prozent der Frauen an.
- 3. Lügen haben kurze Beine:** und Lügner kurze Beziehungen. Denn 45 Prozent der Befragten meinten, lügen gehe gar nicht.
- 4. Quo vadis, Schatzi:** Unterschiedliche Lebensziele sind für 43 Prozent der Teilnehmer der Parship-Umfrage ein Schlussmachgrund.
- 5. Suder net:** Ständige Nörgeleien machen Beziehungen kaputt, sagen immer noch 39 Prozent.

